

Hessischer Rundfunk: "Zuspruch am Morgen, HR2"  
Pfarrer Ralf Ruckert, Pfarrer  
Homburg-Waßmuthshausen

05.03.2008

## Kinder eröffnen neue Erfahrungsräume

Wie ich der Versuchung widerstand und warum Kinder einen nicht nur einschränken: Ich war mit den beiden Jungs, 2 und 4 Jahre, zum Getränkemarkt gefahren. Irgendwie war der Euro verschwunden, der sonst für den Einkaufswagen auf der Konsole vorm Autoradio liegt. Aus dem Urlaub war noch ein dänisches Zehnkronenstück da. Wer wagt gewinnt. Es passt in den Schlitz und dann... geht gar nichts mehr. Ich habe den Münzschlitz verstopft und blockiere damit eine der beiden Spuren im Einkaufswagendepot.

Jetzt kommt die Versuchung: Einfach so tun, als wäre nichts, im Laden Geld wechseln, den Wagen aus der anderen Spur ziehen, einkaufen und heimfahren. Es wäre ja nicht gerade kriminell... der Weg des geringsten Widerstands... es käme schließlich niemand zu schaden – und würde es nicht jeder andere genauso machen?

Aber da fragt mich der Bengel: „Und was machen die mit den anderen Wägen?“ Früher hätte ich mich vielleicht verdrückt. Aber heute will ich kein schlechtes Beispiel abgeben. Und ich merke auf einmal, wie mir das leicht fällt, wie ich erhobenen Hauptes zur Kasse gehe und es mir erstaunlicherweise überhaupt nicht peinlich ist, als ich nach einer Zange frage. Ich hätte da nassforsch etwas in den Einkaufswagen gesteckt und wolle versuchen, es herauszuziehen.

Und da ich vermutlich nicht der erste und nicht der letzte bin, dem so etwas passiert, liegt die Zange griffbereit. Ich kann meinen Fehler ungeschehen machen und brauche ihn nicht von jemand anderem ausbügeln zu lassen, der sich geärgert hätte über den blöden Kunden, der einfach weggeht. Ich brauche nicht, um mich selbst zu rechtfertigen, schlecht über andere zu denken, die´s nicht besser gemacht hätten.

**Hessischer Rundfunk: "Zuspruch am Morgen, HR2"**  
**Pfarrer Ralf Ruckert, Pfarrer**  
Homburg-Waßmuthshausen

05.03.2008

Die Versuchung des geringsten Widerstands ist wie weggeblasen, und der treue Begleiter, das schlechte Gewissen kann für heute einpacken. Danke Jungs! Kinder und vor allem Eltern können einem schrecklich auf die Nerven gehen. Ständig verlangen sie Sonderbehandlung und bringen alle möglichen Ausreden vor. Andererseits spüre ich, wenn ich allein mit zwei kleinen Kindern einkaufen gehe oder sonst etwas Alltägliches bewältige, auch eine Menge Anerkennung, die gut tut. Viele sind ja überzeugt: Kinder bedeuten Einschränkung: Materiell, organisatorisch, sind eine Verpflichtung. Und das ist richtig.

Aber Kinder befreien auch. Sie eröffnen neue Räume. Ich wachse mit ihnen, lerne neue Seiten an mir kennen und blicke zurück in die eigene Vergangenheit. Man betritt mit ihnen eine Welt, von deren Existenz man ohne sie nichts geahnt hätte. Die Versuchung ist groß, den Weg des geringsten Widerstands zu gehen, ohne Kinder. Wer aber die Möglichkeit hat, dieser Versuchung zu widerstehen und es tut, der hat nicht weniger, sondern mehr vom Leben.